



**An die
Bürgermeisterin der Stadt Bünde
Frau Susanne Rutenkröger
Rathaus**

32257 Bünde

Auskunft erteilt:

Stefanie Janßen-Rickmann
Kaiser-Wilhelm-Str. 12,
Tel: 1800454
stefaniejanssen@web.de

nachrichtlich an: Bänder Zeitung, Neue Westfälische

Bünde, 12.04.2021

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

anbei unser gemeinsamer Antrag für die nächste Sitzung des Verkehrs-Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Stefanie Janßen-Rickmann

Antrag

Der Rat der Stadt Bünde beschließt,

- a) dass die Lettow-Vorbeck-Straße umbenannt wird;
- b) dass die Bänder Bürger*innen bei der Auswahl eines neuen Straßennamens mit einbezogen werden (z.B. durch den öffentlichen Aufruf der Verwaltung Vorschläge zu machen);
- c) dass auf der übernächsten Sitzung des Verkehrsausschusses über den neuen Namen abgestimmt werden soll;
- d) dass nach erfolgter Umbenennung unter einem Straßenschild (Nähe Elsedamm) eine Tafel angebracht wird, die auf den früheren Namen der Straße hinweist und die Gründe der Umbenennung erläutert.

Begründung: Siehe nächste Seite

Begründung

„In einer rassistischen Gesellschaft reicht es nicht, nicht-rassistisch zu sein. Wir müssen anti-rassistisch sein“. Dieser Satz aus den 1970er Jahren von Angela Davis, Grande Dame der Black-Power-Bewegung, gilt noch immer. Wer mag bestreiten, dass auch heute noch Menschen allein aufgrund ihrer Herkunft oder Hautfarbe geringgeschätzt, benachteiligt oder sogar ermordet werden.

Die Haltung der antragstellenden Bündler Parteien (GRÜNE, LINKE, SPD) zur Namensgebung der Lettow-Vorbeck-Str. ist daher eindeutig: Eine Person, die aufgrund eines rassistischen Überlegenheitsgefühls Raub und Terror nach Afrika brachte und sich als Wegbereiter des Nationalsozialismus hervortat, verdient es nicht Namensgeber einer Straße unserer Stadt zu sein. Anti-Rassismus heißt hier, sich nicht mit dem Status Quo abzufinden. Wenn wir glaubwürdig nach einer faireren und gerechteren Welt streben wollen, braucht die Straße einen neuen Namen!

So sind Straßennamen auch keine Privatsache der Anlieger. Gleichwohl bitten wir diese um Verständnis und haben im Vorfeld schon abgeklärt, dass auf die wenigen (unter 30) Privatpersonen, die an der Straße gemeldet sind, keine hohen Kosten zukommen. So wird die Veränderung der Meldeadresse im Personalausweis kostenlos durchgeführt.

Ausdrücklich betont werden soll hier noch, dass sich der Antrag, allein auf die Lettow-Vorbeck-Straße bezieht. Hinsichtlich weiterer historisch belasteter Straßennamen streben wir aktuell keine Umbenennung an. Dies betrifft insbesondere Straßennamen, deren vormaliger ideologischer Subtext mittlerweile nicht mehr präsent ist (Frühlingsweg, Saarlandstr, Kameradschaft).

Die Umbenennung findet statt, sobald im öffentlichen, politischen Diskurs ein neuer, angemessener Straßename gefunden wurde. Hier rufen wir die Bündler*innen zur aktiven Teilhabe auf. Den Schulen und Bildungseinrichtungen bietet sich hier die Gelegenheit anhand der deutschen Kolonialgeschichte und ihren aktuellen Wirkungen, ein kritisches Geschichtsbewußtsein zu entwickeln. Die hierdurch begünstigte Verbreitung antirassistischer Einstellungen wäre dann eine ebenso wünschenswerte wie logische Folge.